

12/2021

Gerstlpost

ZEITUNG DER LEBENSWELT SCHENKENFELDEN, PINSDORF, WALLSEE
BARMHERZIGE BRÜDER KONVENTHOSPITAL LINZ



Neues
aus der
Lebenswelt

www.lebenswelt.co.at



BARMHERZIGE BRÜDER
KONVENTHOSPITAL LINZ

 Ein persönliches Highlight 2021

Taubblindenkurs in der Schweiz

Jährlich findet der Herbstkurs für taubblinde Menschen in Leukerbad in der Schweiz (Wallis) für zwei Wochen statt.

Diese Kurse sind sehr durchdacht organisiert. Es gibt nicht zu viele Programmpunkte und keinen Stress für die TeilnehmerInnen – aus meiner Sicht wirklich *„taubblindengerecht“!*



Mag. Wolfgang Brunner
Stv. Leiter Lebenswelt

Alfons W. ist taubblind und mit großer Freude bei diesen Kursen dabei. Er wird seit 2018 in der Lebenswelt Schenkenfelden betreut. Die Kommunikation mit ihm erfolgt über taktile Gebärde (seine Hände liegen auf meinen; ich gebärde in Österreichischer Gebärdensprache) und Lormen (Buchstaben in die Hand *„schreiben“* – ein eigenes Alphabet).

Jede/r TeilnehmerIn hat eine/n ehrenamtliche/n BegleiterIn. Ich habe Alfons zur Hälfte in meiner Freizeit begleitet. Meine Frau Birgit war ebenfalls für eine Woche dabei und begleitete auf der Hinfahrt von Linz nach Leukerbad eine weitere taubblinde Kursteilnehmerin.

Dieses Mal war das Kursthema *„KRAFT“*. Am Anfang haben wir

uns mit Kraft vorwiegend aus Sicht der Physik auseinandergesetzt. In weiteren Vertiefungen hat es die Leiterin des Kurses, Lotti Blum, auf feine Art und Weise geschafft das Augenmerk auf die Kraft des Gebets zu richten. Wir konnten viele wertvolle Impulse mitnehmen.

Mit einem Teil der Teilnehmer gestalteten wir in den zwei Wochen drei Gottesdienste in Leukerbad. Einer davon war für ca. 60 SchülerInnen zum Schulbeginn. Das Thema war herausfordernd für die TeilnehmerInnen: *„Die Heilung des Taubstummen“*.

Zudem gab es viel Zeit um die Therme zu nutzen – fürs Schwimmen, angeleitete Wassergymnastik, Saunagänge, Massagen, ... In Leukerbad tritt Wasser mit 51° Celsius aus den Tiefen des Bodens. Dieses warme Wasser wird u.a. von der Therme genutzt. Um diesem besonderen Wasser noch näher zu kommen, ging ein Ausflug in die Dala-Schlucht. Gewichtiger Rollstuhlfahrer wurden teilweise von drei Begleitern gleichzeitig den unwegsamen Steig in die Schlucht geschoben und gezogen.

Die Internetseite von Leukerbad beschreibt es so:

„Die Thermalquellen zum Greifen nahe: Dramatisch und poetisch zu gleich führt der Thermalquellen-Steg einige Meter über dem Bachbett in die wilde Dalaschlucht.“

Das Wasser des Baches kommt ebenfalls aus dem tiefen Boden

und ist 51°C warm! Für mich ein einzigartiges Erlebnis.

Wir unternahmen auch Ausflüge mit der Seilbahn. Der Besitzer des Bergrestaurants am Gemmi (2.350m) lädt jedes Jahr die gesamte Gruppe während dieses Treffens zu einem Mittagessen ein. Die sagenhaften *„Gemmi-Rösti“* sind ein Gedicht für den Gaumen.

Eine besondere Unternehmung war für mich persönlich der Aufstieg auf den Gemmi zu Fuß mit Kurt. Er ist Lottis' Bruder, ein jung gebliebener, fitter 84-jähriger Mann, der mit mir um 05:45 Uhr mit Stirnlampe die 1.000 Höhenmeter aufgestiegen ist. Am Gipfel steigen wir um 08:00 Uhr in die erste Gondel ein um im Hotel noch das Frühstück genießen zu können. Danke, Kurt!



Alfons und Wolfgang haben viel gelacht.

Abends nach dem Essen genossen die meisten noch das frohe Beisammensein im Aufenthaltsraum bei Spielen, beim Plaudern mit Tee, Keksen, ...

Wolfgang Brunner



Gedanken zum Coronakrise

Gemeinsam durch die Coronakrise

Die Coronakrise erreichte die Lebenswelt, genauso wie den Rest der Bevölkerung, sehr überraschend. In kürzester Zeit waren wir gefordert, unser Verhalten und unsere gewohnten Strukturen schnellstmöglich an die neue Situation anzupassen.

Seit Beginn der Lebenswelt Schenkenfelden vor 22 Jahren, sind wir noch nie mit so einer außergewöhnlichen Pandemie konfrontiert worden. Somit mussten und müssen wir vieles neu konzipieren und uns auf die sich laufend neu von der Regierung vorgeschriebenen Regelungen einlassen.

Vor allem auch die Ängste und die Unsicherheit, die bei unseren BewohnerInnen, MitarbeiterInnen, aber auch bei den Angehörigen durch Corona ausgelöst wurden, sind eine Herausforderung.

Unser großes Ziel in dieser schweren Zeit ist es nach wie vor, die Krankheit von der Lebenswelt so gut wie möglich fernzuhalten und unsere BewohnerInnen und MitarbeiterInnen bestmöglich zu schützen. Um dieses Ziel erreichen zu können, müssen wir alle natürlich auch Einschränkungen in Kauf nehmen. Unsere grundsätzlichen Visionen von Selbstständigkeit, Selbstbestimmtheit und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben müssen dafür schmerzlich vernachlässigt werden.

Auch unsere MitarbeiterInnen sind in ihrer täglichen Arbeit gefor-

dert, auf Hygienemaßnahmen muss verstärkt geachtet werden, uvm.

Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen ist es aber dennoch gelungen, die Freude und den Humor nicht zu verlieren.

Voriges Jahr, als wir uns gerade auf die neue Situation eingestellt hatten, kam es zum ersten Verdachtsfall in der Lebenswelt Schenkenfelden. Sofort wurde versucht Coronatestungen zu organisieren und die notwendigen Schutzmaßnahmen umzusetzen. Das Warten auf die Testergebnisse kostete uns allen den letzten Nerv. Nach mehrmaligem Nachfragen ist es dann gelungen, das Ergebnis zu erfahren - leider hatte sich der Verdachtsfall bestätigt und einige unserer Bewohner und MitarbeiterInnen waren infiziert.

Schon in dieser Zeit wurde das eigens erarbeitete Konzept zum Umgang mit positiven Coronafällen in der Lebenswelt Schenkenfelden mit vollem Erfolg umgesetzt und hat sich bis heute zwei weitere Male bewährt. Durch die Zusammenarbeit des ganzen Teams haben wir bislang alle kritischen Situationen gut gemeistert, sodass nach einigen Wochen immer wieder „Alltag“ einkehren konnte.

Ich möchte noch die Möglichkeit ergreifen, um mich zu bedanken.

Der größte Dank gebührt unseren MitarbeiterInnen, die alle

geforderten Änderungen mit vollem Einsatz annehmen und umsetzen und dennoch mit einem Lächeln in der Arbeit sind.

Weiters bedanke ich mich auch bei unserem Rechtsträger dem Konventhospital der Barmherzigen Brüder in Linz, sowie dem dort installierten Krisenstab.



Johannes Manigatterer, MAS
Verwaltungskordinator

Durch diese außergewöhnliche Krise ergab sich aber für die Lebenswelt Schenkenfelden eine Chance, mit dem Oberösterreichischen Zivilschutzverband Linz eine Kooperation einzugehen. Dieser suchte einen Kooperationspartner für das Zusammenbauen und Verpacken von Notkochstellen, um auf einen eventuellen Blackout in der Zukunft vorzubereitet zu sein.

Somit wünsche ich Euch ALLEN ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr 2022, „bleibt gesund“.

Hannes Manigatterer



Ohnmacht – ohne Macht

Ohnmacht bedeutet für mich, zu erkennen, wir haben nicht die Kontrolle über alles. Kontrollverlust ist für uns westlich geprägte Menschen schwer zu ertragen. Wir sind so gepolt, wenn es ein Problem gibt, dann suchen wir solange bis

es eine Lösung gibt. Ohnmächtig zu sein beinhaltet auch ich bin verletzlich und abhängig vom Anderen.



Erwin Schimpl
Lebenswelt Schenkenfelden
Standortleitung

Ohnmacht aushalten

Dies durften wir in besonderer Weise lernen, nämlich

beim Begleiten von Leopoldine M.s letzter Zeit, ehe sie am 28. Juli 2021 starb.

Lösungen für ihre immer häufiger auftretenden Probleme gab es, ja, aber sie halfen nur mehr sehr bedingt.

Zu sehen, dass sie doch immer schwächer und hilfsbedürftiger wurde war für Leopoldine nicht einfach und für uns auch nicht. Oft blieb nur mehr einfach nur da zu sein. Nicht selten wurde aber auch das zum Problem. Man möchte für sie da sein, mit ihr plaudern, Zeit verbringen, aber man bekommt dafür Ablehnung. Dafür mag es verschiedene plausible Gründe geben: *"Ich möchte alleine sein, oder ich bin mit mir selbst so*

beschäftigt, ich habe Schmerzen, ich möchte ausdrücken, dass es mir schlecht geht, ..." Dennoch ist es schwer auszuhalten. Man möchte „Gutes tun“ und wird abgewiesen. Zahlreiche Andachten drehten sich um das Thema: *"Warum weist mich Leopoldine ab, wenn ich doch nur ‚Hallo‘ sagen möchte?"* Da gab es meist nur die ohnmächtige Antwort: *"Ich weiß Ablehnung tut weh, aber das müssen wir jetzt aushalten, Leopoldine geht es nicht gut."* Dies forderte BewohnerInnen wie MitarbeiterInnen in gleicher Weise maximal heraus.

Ohnmacht ist offen für Hilfe

Es wurde ein Netz gespannt, damit Leopoldine nie das Gefühl haben musste allein zu sein. Diese Ressourcen fehlten natürlich an anderen Stellen. Das machte natürlich was mit uns als Team. Fragen tauchten auf wie: *"Andere BewohnerInnen haben auch Bedürfnisse und Recht auf Zeit versus wir müssen alle da durch."*

In dieser Zeit kann ich mich noch gut auf die letzte Dienstbesprechung vor ihrem Ableben erinnern. Wir waren echt ratlos und so luden wir Frau Karin Zimmerbauer von der Caritas Palliativ ein, um uns zu helfen. In beeindruckender Weise begleitete sie uns als Team durch diesen Vormittag und am Ende konnten wir einen Kompromiss finden, Leopoldine für zwei Wochen auf die Palliativstation Rohrbach abzugeben, um Hilfe zu erfahren, wie wir besser durch die Nächte kommen.

So kam es, dass sie in der zweiten Woche ruhig und friedlich entschlafen ist.

Das Begräbnis wurde zum besonderen Triumph der Liebe. Alle Eitelkeiten wurden vergessen, und im Mittelpunkt stand eine Frau, deren Lebensfreude gewürdigt wurde. Einen besonderen Dank an Olivia und Dominik, die einen großen Anteil daran hatten. Dies wurde auch von den Angehörigen und der Ortsbevölkerung von Ried im Traunkreis bestätigt als sie uns im September besuchten. 19 Personen wollten die Lebenswelt kennenlernen, den Ort wo Leopoldine die schönsten Jahre ihres Lebens verbrachte, wie sie sagten.

So blicken wir doch versöhnt und dankbar beschenkt mit Erfahrungen zurück auf diese Zeit.

Sich täglich dem „Schwe-
ren“ stellen, oft verzweifelt sein und ohnmächtig nicht sofort die Lösung zu haben, das Aushalten, am vermeintlichen Ende zu sein der bedingungslosen Annahme. Oft schreiend zu Gott um Hilfe und zuletzt um Trost. Danke an alle, die sich darauf einließen.

Erwin Schimpl



Leopoldine M. wie wir sie in Erinnerung halten.

 Gedanken zum Jahresende 2021

Entwicklung durch Altern und Erfahrungen

Liebe Freunde!

Das Jahr 2021 war für alle und für die Lebenswelten im Besonderen ein außergewöhnliches Jahr.

Corona hat uns gefordert, wie wir uns das nicht hätten vorstellen können. Darüber haben wir aber schon genug gehört – außer, dass man den MitarbeiterInnen, Angehörigen und unseren BewohnerInnen und KundInnen nicht oft genug dafür danken kann. Ihr alle habt so viel Geduld, Verständnis und Rücksicht aufeinander genommen, um gemeinsam gut durch diese Zeit zu kommen, ganz im Sinne des Jahresmottos – „*Einer trage des anderen Last*“. Gerade in schwierigen Zeiten haben wir die größten Chancen, Erfahrungen zu machen, die uns weiterbringen.

Für Pinsdorf war es aber auch ein Geburtstagsjahr. Vor 10 Jahren haben wir die Lebenswelt Pinsdorf eröffnen dürfen. Unglaublich, wie schnell diese Zeit vergangen ist. Wir haben so viel gemeinsam erlebt – Höhen und Tiefen, schöne und schwierige Situationen und alle haben eines gemeinsam – es sind Erlebnisse, zwischenmenschliche Erfahrungen, die uns weiterbringen, die uns – wenn wir das wollen und zulassen – weiterentwickeln. Jede Lebensphase bedarf einer Entwicklung.

Auch das Altwerden bedarf Schritte einer Entwicklung, genauso wie das Abschied nehmen.

Gerade gestern habe ich in einem Mitarbeitergespräch gesagt: „*Ich bin schon so neugierig, wie es ist, 80 zu sein.*“ Alles in unserem Leben bedarf einer Entwicklung, da wir uns ständig verändern (müssen oder wollen?).

Aktuell beschäftigt uns nun auch in Pinsdorf das Thema „*Altern*“, denn auch in Pinsdorf leben vier BewohnerInnen die bereits über 68 Jahre alt sind. Gerade die Maßnahmen durch Corona haben gezeigt, wie gut es manchen BewohnerInnen tut, nicht noch jeden Tag zur Arbeit zu müssen und mehr Ruhe in ihren eigenen vier Wänden zu haben. Das fordert uns heraus, vor allem in der Wohnwelt eine passende Lösung zu finden.

Apropos „*Altern und Abschiednehmen*“ – Peter Schöffler – ein Mitarbeiter der ersten Stunde in Pinsdorf wird uns mit Ende des Jahres verlassen. Er geht mit 1. März 2022 in Pension und kann ab Weihnachten in Urlaub und Zeitausgleich gehen. In der Arbeitswelt haben 2011 Peter, Pamela Maringer, Nicole Dörner und ich mit 10 KundInnen begonnen. So waren es nun fast 11 Jahre, die wir gemeinsam in der Arbeitswelt gearbeitet haben und so auch die „*Pionierphase*“ erleben durften. Peter hat durch seinen persönlichen Bezug zur Gehörlosenwelt viel Erfahrung miteingebracht und war uns vor allem in dieser ersten Zeit eine wichtige Stütze im Aufbau der Lebenswelt Pinsdorf – DANKE dafür. Peter ist es immer

wichtig, am Boden der Realität zu bleiben und den wirklich wichtigen Dingen des Lebens nachzuspüren. So wird sich auch in der Arbeitswelt Pinsdorf, vor allem in der Küche, eine neue Ära auftun und einen weiteren Schritt einer Entwicklung erfordern, aber zum Glück liegt es in der Natur der Sache, dass ein Vakuum schnell wieder gefüllt werden will. So auch bei Peter – was macht er nun wohl mit seiner Zeit? Wir wünschen ihm und seiner Familie dabei das Allerbeste.



Roland Hierzer
Lebenswelt Pinsdorf
Standortleitung

So wünsche ich Euch und uns eine Adventzeit und ein neues Jahr, in denen wir auch etwas zur Ruhe kommen und das Erfahrene in uns aufnehmen können, um es wirken zu lassen – ganz im Sinne unserer eigenen und gemeinsamen Entwicklung.

Roland Hierzer



Weihnachten in ungewisser Zeit

Die Weihnachtszeit naht und ich weiß Anfang Dezember noch nicht, ob unsere Pläne als Familie gemeinsam zu feiern (wir leben weit verstreut) möglich werden.

BewohnerInnen fragen täglich, ob die Weihnachtsfeier auch wirklich stattfindet.



Heinz Hierzer
Lebenswelt Wallsee
Standortleitung

Wer kann heute sagen, wie sich die Energiekosten in den nächsten Jahren entwickeln werden, wenn man die letzten Monate betrachtet.

Ich weiß nicht wie sich der Klimawandel bei uns, auf meine Wohnsituation, auf meine Gesundheit und Lebensweise auswirken wird. Es gibt eine Ahnung, aber wie wird es wirklich sein?

Es gibt so viele offene Fragen, mit denen wir Tag für Tag konfrontiert sind, und trotz vieler Unsicherheiten müssen Entscheidungen getroffen werden.

Wer weiß schon im Voraus, ob eine Beziehung gut geht, ob das gewünschte Kind gesund sein wird, ob man selbst gesund bleiben wird, um die Raten oder die Miete für die Wohnung oder das Haus bezahlen zu können. Dennoch treffen wir

diese Entscheidungen, manche große und viele kleine, die unseren Alltag bestimmen. Was gibt uns dafür die Sicherheit und Stabilität?

Ich fragte mich, was denn aus dem Blickwinkel unserer BewohnerInnen in der Lebenswelt zu Sicherheit und Stabilität beiträgt.

Einige Dinge möchte ich hier aufzählen, die wir im Alltag praktizieren:

- Die Fotos auf dem Dienstplan zeigen, wer heute und die ganze Woche da sein wird.
- Am Kalender sehe ich, wie viele Tage noch vergehen müssen bevor ich nach Hause fahren kann oder die Weihnachtsfeier stattfindet.
- Ich sehe auch, wer mich nächsten Freitag zum Zahnarzt begleiten wird.
- Und vieles mehr.

Aber ist es wirklich nur das Wissen und die Information die Sicherheit geben? Die Informationen sind nichts wert, wenn sie nicht eintreffen. Falsche Versprechen verstärken die Verunsicherung, diese Erfahrung haben wir alle gemacht.

Viel wichtiger ist die Vertrauenswürdigkeit der Personen oder Quelle, die mir diese Informationen geben. In der Praxis unserer BewohnerInnen ist es die Erfahrung, dass sich meine Bezugsperson um mich, meine Interessen und Wünsche kümmert. Mich ernst nimmt und ich erlebe, dass sie für

mich da ist und mir Zeit widmet – mir „gut tut“. Wenn sich am Plan etwas ändert, werde ich informiert und es wird begründet. Es ist die Erfahrung, dass ich noch in der Lebenswelt sein darf, obwohl ich andere geschlagen und verletzt oder mich nicht an Vereinbarungen und Regeln gehalten habe, dass ich hier nicht nur geduldet, sondern gewollt bin. Es ist die Gemeinschaft und es sind die Beziehungen, die in schwierigen Situationen halten, es ist das echte Interesse an meiner Person und es sind auch die Informationen, die mir helfen, mich zu orientieren. Ich kann vertrauen und mich auf mein Gegenüber verlassen.

Wenn wir aktuell auch viel Unsicherheit erleben, so sind es doch hauptsächlich die persönlichen Erfahrungen der Annahme und tragfähigen Beziehungen, die uns Stabilität und Sicherheit geben.

Jedes Jahr zu Weihnachten werden wir daran erinnert, dass uns Gott Zusagen gemacht hat. Er ist als Mensch auf die Welt gekommen, um uns zu zeigen, wie wertvoll wir ihm sind, unabhängig davon was wir getan oder nicht getan haben. Er hat uns gesagt, wir brauchen uns nicht zu fürchten, denn er ist gekommen um uns zu retten. Er ist einmal gekommen, wie er es angekündigt hatte und er wird wiederkommen. Glücklicherweise ist er ihm vertraut.

Mit diesen Erfahrungen und im Wissen der Zusagen, wünsche ich allen ein freudiges Fest und inneren Frieden, unabhängig der Umstände, in denen wir uns befinden

Heinz Hierzer

 *Neues aus der Lebenswelt Schenkenfelden*

Empfang der Special Olympics SportlerInnen

Der Landeshauptmann von Oberösterreich Mag. Thomas Stelzer und Sport-Landesrat Markus Achleitner haben die oberösterreichischen TeilnehmerInnen der Nationalen Special Olympics Winterspiele 2020 am 24. September 2021 zu einem Empfang in das Linzer Landhaus sehr herzlich eingeladen.

Im großen Steinernen Saal wurde die Ansprache vom Landeshauptmann und Sport-Landesrat für die Leitungen der SportlerInnen besonders hervorgehoben. Anschließend haben alle



Frido K. holte beim Langlaufen Gold.

oberösterreichischen TeilnehmerInnen einen gläsernen Pokal überreicht bekommen. Vom Land Oberösterreich waren Fotografen anwesend und es gab viel Applaus. Fotos zum Anschauen gibt es unter www.land-oberoesterreich.gv.at/eventfotos.

Auch eine kleine Musikgruppe war anwesend und spielte verschiedene Lieder.

Nach der Zeremonie sind alle zum Mittagessen mit großem Salatbuffet, Haupt- und Nachspeise eingeladen worden.

Gesättigt und mit gut gefülltem Magen war ans Heimfahren nicht zu denken. Darum beschlossen wir gemeinsam einen kurzen Spaziergang zu unternehmen. Bei herrlich schönem Wetter gingen wir den Schlossberg hinauf. Oben angekommen hatten wir einen schönen Ausblick über Linz und auf die Donau. Dort kamen viele Erinnerungen von unseren KundInnen, die in der Schulzeit die Gehörlosenschule in Linz besucht hatten, hervor. Sie erzählten von Ausflügen, Spaziergän-



Auch Robert E. stand mit Bronze beim Langlaufen am Podest.

gen und wussten ganz genau, welche baulichen Veränderungen stattgefunden haben. Vor allem Thomas W. erzählte viel und erinnerte sich genau an seine Schulzeit.

Danach spazierten wir gemütlich zurück zum Parkplatz und fuhren heim nach Schenkenfelden.

Silvia Plattner



Feierlich wurde Christa H. die gläserne Trophäe überreicht.



Stolz präsentieren Jürgen H., Theresia K. und Thomas W. ihre Trophäen und freuen sich auf ein leckeres Essen.

 Neues aus der Lebenswelt Pinsdorf

Ausflug auf den Feuerkogel

Schon sehr lange planen wir in der Sportgruppe eine Wanderung plus Nächtigung am Berg. Aus verschiedensten Gründen ist es bisher noch nicht zustande gekommen. Tageswanderungen, sogar Nachtwanderungen wurden von der Sportgruppe schon oft angeboten und von unseren „fitteren“ BewohnerInnen und TageskundInnen mit Freude angenommen.

Im Oktober hatten wir die Möglichkeit zwei Tage am Feuerkogel in Ebensee zu verbringen.

TeilnehmerInnen waren: Ernst K., Dominic H., Christopher E., Merima D., Hannah S., Anja P. und die Betreuenden Barbara Schöffner und Gerhard Beranek.

Die Gondelfahrt auf den Berg war für einige TeilnehmerInnen eine Herausforderung, da wir durch die Nebeldecke gefahren sind und somit nicht sehen konnten, wohin es eigentlich geht. Oben am Berg angekommen hat uns die Sonne begrüßt inklusive milderer Temperaturen. Sofort ging es los mit der Wanderung.

Unser erstes Etappenziel war das Europakreuz. Alle haben den leichten Anstieg gut geschafft und oben am Gipfelkreuz haben wir eine Jausen-Pause gemacht. Danach ging es zurück zum Feuerkogelhaus.



Beim Aussicht genießen fühlten wir uns wie SiegerInnen.

Nach einer kurzen Kaffee- und Kuchenpause ging es weiter zum zweiten Etappenziel – die Abenteuerwanderung durch die „Latschen“ zwischen den Skipisten. Es ging auf und ab und wir haben uns sogar kurz verlaufen. Kurz bevor es dunkel wurde und der Nebel auch den Berg umhüllt hat, sind wir im Feuerkogelhaus angekommen. Es war ein langer intensiver Wandertag.

Nach einer frischen Dusche wurden wir freundlich beim Abendessen empfangen und bekamen ein dreigängiges Berg-Menü, bestehend aus Nudelsuppe, Schnitzel und Kuchen.

Danach ließen wir den Abend gemütlich mit mehreren Spielrunden Uno ausklingen.



Gemeinsam macht Wandern am meisten Spaß.



Geschafft! Ein Gruppenfoto am Gipfelkreuz.

Da in der Nacht ein Wetterumschwung eingesetzt hatte und wir in der Früh mit Schneeregen geweckt wurden, beschlossen wir nach dem Frühstück mit der Gondel zurück ins Tal zu fahren.

Es war ein sehr gelungener Ausflug und alle TeilnehmerInnen verlangten nach einer Fortsetzung – diese folgt hoffentlich im Jänner 2022 in Form einer Schneeschuhwanderung mit Nächtigung.

Bedanken möchten wir uns bei der Missionarssrunde Attnang, die uns mit ihrer Spende diesen Ausflug komplett finanzierte!

Danke für das unvergessliche Erlebnis!

Gerhard Beranek

 *Neues aus der Lebenswelt Wallsee*

Tiergestützte Intervention in der Lebenswelt Wallsee

Seit August 2021 dürfen sich zwei Bewohner der Lebenswelt Wallsee über Hundebesuch freuen. Eine Dame mit ihrem eigens dazu ausgebildeten Hund Frederik kommt regelmäßig zu Besuch, um Herrn Ernst W. und Herrn Leopold U. in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Auch wenn unsere Bewohner sich in Gebärdensprache verständigen, mit dem Hund funktioniert dies bestens, da dieser überwiegend die Körpersprache



Die Palette an Möglichkeiten mit Frederik sind vielfältig.

liest und so auf Signale reagiert.

Bei Ernst W. wird besonders auf die körperliche Aktivierung geachtet und das kognitive Denken gefördert. Mittels Merkspielen, kleinen Arbeitsaufträgen, die er mit dem Hund erledigen darf, wird so seine Motivation gesteigert und er kann stolz auf seine Erfolge sein. Da ein Hund lebhaft ist, ist der Mensch bestrebt dem zu folgen und durch die Spiegelneuronen wird er angeregt, sich ebenfalls zu bewegen und seinen Körper einzusetzen.

Leopold U. wird beim Verbessern der Feinmotorik begleitet und darf üben geduldig zu sein. Indem er den Hund bürstet und die verschiedenen Körperteile ergreift lernt er ihn besser kennen. Die Signale an den Hund müssen



Die Freude über Fredericks Besuch ist groß bei Ernst W.

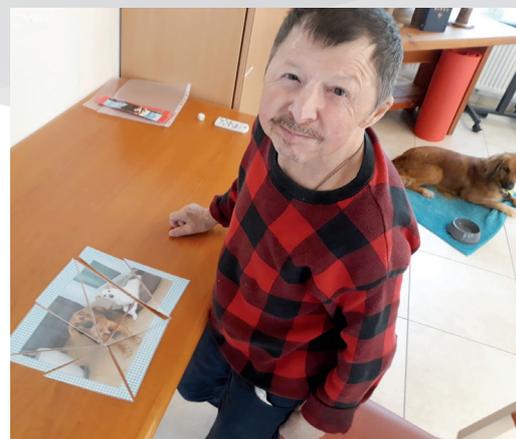
klar und deutlich sein, damit er sie umsetzen kann.

Die Tiergestützte Intervention wird nach dem Lockdown wieder weitergeführt und ist eine abwechslungsreiche Alternative zu anderen Therapieformen. Es bereitet den Bewohnern großen Spaß und sie lernen Vertrauen in andere Lebewesen zu haben.

*Melanie Jankovic,
Katharina Gangl*



Die tiergestützte Intervention ist eine große Bereicherung.



Mit Puzzlebauen fördert Leopold U. seine kognitiven und feinmotorischen Fähigkeiten.

 Neues aus der vis.com - Schule für Betreuungsberufe

Vis.com Lehrgang Nr. 9 - Hallo!

Wir möchten Euch die neue vis.com Gruppe vorstellen! 12 Schülerinnen und Schüler haben am 13. September mit der Ausbildung zur/m DiplomsozialbetreuerIn mit dem Schwerpunkt Behinderbegleitung begonnen:

Aktuell machen sie Praktikum in den verschiedenen Lebenswelt Einrichtungen in Schenkenfelden, Wallsee und Pinsdorf und in der Therapiewerkstatt in Linz. Im Praktikum können sie beobachten, die Kundinnen und Kunden kennenler-

Jede Woche sind sie am Montag in ihrer Praktikumeinrichtung. Am Dienstag bis Freitag kommen sie zum Unterricht nach Linz. Hier lernen sie in drei Jahren in vielen verschiedenen Fächern, wie sie Kundinnen und Kunden in

Einrichtungen am besten begleiten und unterstützen können. Dass sie alle selbst gehörlos und schwerhörig sind und die Gebärdensprache gut beherrschen, ist ein besonderer Vorteil! Sie können selbst auch hörbeträchtigte KundInnen verstehen und kennen ihre Bedürfnisse und können durch ihre Gebärdensprachkompetenz Kundinnen und Kunden gut verstehen und mit ihnen kommunizieren.

In der Ausbildung lernen sie nicht nur neues Wissen dazu, sondern auch ihre Stärken bewusst und gezielt einzusetzen.



Das sind die neuen vis.com-Schülerinnen und Schüler! Praktika absolvieren sie u.a. an den Lebenswelt-Standorten.

Kenith Otamere aus Wien, **Martin Molterer** aus Oberösterreich, **Christoph Bachler** aus Niederösterreich, **Vanessa Kovic** aus Oberösterreich, **Oleh Anufriev**, **Szilveszter Farkas**, **Szusza** und **Gergö Toth** aus Salzburg, **Helala Abdulaziz** aus Wien, **Jessica Groiß** aus Oberösterreich, **Hafsa** und **Amina Hassan Abdi** aus Wien!

Die SchülerInnen freuen sich auf eine schöne, lustige und spannende Ausbildungszeit und auf das, was sie alles lernen werden.

nen und ausprobieren, was sie im Unterricht lernen.

Wir freuen uns, dass wir die 12 Schülerinnen und Schüler auf diesem Weg durch die Ausbildung begleiten dürfen!



Zu Beginn des Schuljahres war Präsenzunterricht möglich.

*Uli Strauß und
Barbara Hunger
(Schulleitung)*


 Neue Gesichter in den Teams der Lebenswelt

Die neuen MitarbeiterInnen stellen sich vor – Herzlich Willkommen in der Lebenswelt

Betreuung in Schenkenfelden



Hallo, mein Name ist **Lisa Schicho**. Ich bin 22 Jahre alt und wohne in Linz. Während

meiner Ausbildung durfte ich bereits in der Lebenswelt Schenkenfelden im Wohnbereich ein Praktikum absolvieren. Nach meinem Abschluss in der SOB in Gallneukirchen habe ich entschlossen mich weiter in der Österreichischen Gebärdensprache (ÖGS) zu bilden. Ich freue mich neue Fähigkeiten erlernen zu dürfen und mich neuen Herausforderungen zu stellen.

Zivildienst Schenkenfelden



Hallo! Mein Name ist **David Gräsböck**, ich bin 19 Jahre alt und wohne

in Schenkenfelden. Ich begann den Zivildienst nach meinem Abschluss der HTL in Freistadt. Ich verbringe meine Freizeit gerne am Computer, vor allem mit programmieren. Nach dem Zivildienst möchte ich Softwareengineering studieren.

Betreuung in Schenkenfelden



Mein Name ist **Beatrix Katzinger**, ich bin 38 Jahre alt und wohne in Sum-

merau. Ich habe 2014-2015 die Ausbildung zur Fachsozialbetreuerin Altenarbeit begonnen, jedoch sollte mein Weg ein anderer sein und ich bekam noch eine kleine Tochter. Nach diversen Tätigkeiten wollte ich unbedingt wieder etwas Sinnvolles machen und mir war klar, es muss wieder etwas im sozialen Bereich sein. Altenheim kam für mich jedoch nicht mehr in Frage, da sich meiner Meinung in der Zwischenzeit vieles geändert hat und mir einfach auffiel, das im Bereich Altenarbeit, die Menschlichkeit und Zeit für die BewohnerInnen nicht mehr so gegeben ist. So suchte ich im Netzwerk nach Stellen die frei und in meiner näheren Umgebung waren und hatte das Glück mich in Schenkenfelden in der Wohnwelt vorstellen zu dürfen. Ich bin sehr dankbar und glücklich, Teil dieser tollen Einrichtung zu sein und freue mich auf eine schöne Zukunft in der Lebenswelt Schenkenfelden.

FSJ in der Linz Werkstatt



Mein Name ist **Cosima Spieß**. Ich mache gerade ein Freiwilliges

Soziales Jahr in der Therapiewerkstatt Linz. Seit September darf ich dabei viele neue Erfahrungen sammeln.

Betreuung in Schenkenfelden



Mein Name ist **Alois Bräuer**, ich bin 57 Jahre alt und wohne in Reichenthal. Ich

bin verheiratet und habe vier Kinder. Ich habe eine kaufmännische Ausbildung und sehr lange im Umfeld des Sozialbereiches gearbeitet. Von 2016 bis 2017 habe ich eine Ausbildung im Bereich Berufs- und Sozialpädagogik gemacht und 2018 bis 2019 einen Lehrgang für Case Management absolviert. Danach habe ich etwas über zwei Jahre in der Beratung in der Sozialberatungsstelle Freistadt gearbeitet. Seit 1. Dezember arbeite ich nun in der Wohnwelt Schenkenfelden, ich freue mich sehr über diese Chance Teil der Lebenswelt zu sein und über die offene und freundliche Aufnahme in das Team.

Betreuung in Schenkenfelden



Mein Name ist Jorge Miguel Silva Ferreira Machado. Ich wurde in Portugal geboren.

Dort habe ich in einem Altenheim gearbeitet. Ich kam zu Beginn der Coronazeit nach Österreich. Hier gefällt es mir sehr gut, weil es viele Leute gibt die gebärden. Über die Sozialberatung der Gehörlosenambulanz erfuhr ich von den gehörlosen BetreuerInnen in der Lebenswelt Schenkenfelden. Seit Mai arbeite ich hier. Es gefällt mir sehr gut, da alle in Gebärdensprache miteinander kommunizieren. Die BewohnerInnen sind so freundlich und es ist wie in einer großen Familie hier.

FSJ in Schenkenfelden



Hallo! Mein Name ist **Nicole Kogseder**, ich bin 18 Jahre alt und wohne in

Zwettl/Rodl. Nachdem ich die Matura, im BORG Bad Leonfelden, abgeschlossen habe, begann ich im Oktober 2021 mein Freiwilliges Soziales Jahr in der Lebenswelt Schenkenfelden, welches noch bis Ende Juli 2022 andauert. Für ein FSJ habe ich mich entschieden um neue Erfahrungen zu sammeln, mich selbst weiterzuentwickeln und gleichzeitig anderen Menschen etwas Gutes zu tun. In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden.

Betreuung in Schenkenfelden

Hallo! Mein Name ist **Mirjam Froschauer**, ich bin 22 Jahre alt und komme aus Zwettl an der



Rodl. Letztes Jahr habe ich in der Arbeitswelt in Schenkenfelden ein längeres Praktikum gemacht und habe dort sehr viele schöne Erfahrungen machen dürfen. Daher freue ich mich auch sehr, dass ich seit September in der Wohnwelt mitarbeiten kann. In meiner Freizeit musiziere ich gerne und betätige mich kreativ.

Zivildienst in Schenkenfelden



Hallo! Mein Name ist **Sebastian Puchner** und ich bin der neue Zivildienner der

Wohnwelt Schenkenfelden. Ich komme aus Lasberg und durch meinen Cousin Jakob Neumüller bin ich auf diese Zivildienststelle aufmerksam geworden. Das Arbeiten hier in Schenkenfelden macht mir großen Spaß, denn sowohl die BewohnerInnen als auch die MitarbeiterInnen sind sehr freundlich und nett zu mir. Es herrscht seit dem ersten Tag, seitdem ich hier bin eine sehr familiäre Stimmung. Angefangen habe ich den Zivildienst am 1. Juli 2021 und ich werde ihn am 31. März 2022 beenden.

Betreuung in Schenkenfelden



Mein Name ist **Mounim El Qari**. Ich bin 52 Jahre alt und wohne derzeit in

Alberndorf in der Riedmark. Meine Ausbildung zum Fachsozialbetreuer und das Diplom hab ich in der SOB Gallneukirchen gemacht. Ich habe einige Jahre im Diakoniewerk mit schwerstbeeinträchtigten Menschen gearbeitet und zwischendurch war ich in der Flüchtlingshilfe der Caritas tätig. Seit August dieses Jahres darf ich in der Wohnwelt und auch in der Arbeitswelt Schenkenfelden arbeiten. In meiner Freizeit reise ich gerne, unternehme viel mit meiner Familie und organisiere Urlaube für Menschen mit Beeinträchtigungen.

Roland Hierzer stellt die neuen MitarbeiterInnen der Lebenswelt Pinsdorf vor

Wohnwelt Pinsdorf



Astrid Einramhof ist ja nicht unbekannt. Sie war auch schon in der Arbeits-

welt Pinsdorf eine Zeitlang tätig und so freuen wir uns, dass sie uns erhalten geblieben ist und diesmal in der Wohnwelt eine unbefristete Stelle, als Ersatz für Tanja Waigl, einnehmen konnte.

Wohnwelt Pinsdorf



Auch **Beatrice Nussbaumer** ist in Pinsdorf keine Unbekannte mehr. Sie war

bereits als FSJ-Praktikantin in der Wohnwelt und ist nun neben ihrer Ausbildung mit einigen Stunden als Karenzvertretung in der Wohnwelt angestellt.

Zivildienst Wohnwelt Pinsdorf



Joel Famous Holzinger ist der neue Zivi in der Wohnwelt Pinsdorf. Wir

freuen uns sehr, dass er da ist, denn es ist immer wieder eine „Zitterpartie“, ob wir einen Zivi für die Wohnwelt finden und Zivis sind auch immer wieder eine Bereicherung im Team und vor allem für unsere jungen BewohnerInnen.

FSJ Wohnwelt Pinsdorf



Viktoria Hofbauer ist nun die neue FSJ Praktikantin in der Wohnwelt Pinsdorf.

Besonders zu erwähnen ist, dass sie ein besonderes Talent zur Gebärdensprache hat und eifrig lernt.

Arbeitswelt Pinsdorf



Vanessa Ohler ist nun wieder aus der Karenz zurückgekommen. Ihr Sohn Tristan

war damit einverstanden, dass sie bei uns ist, während er in der Krabbelstube in Pinsdorf seinen ersten Verpflichtungen nachkommt. Vanessa ist nun mit Julia P. wieder verstärkt in der Einzelbetreuung von Lisa F. eingesetzt.

FSJ Arbeitswelt Pinsdorf



Julia Möstl ist die neue FSJ der Arbeitswelt. Auch Julia kann hat ein besonderes

Talent zur Gebärdensprache und ist bereits seit Mitte Juli bei uns. Sie war als Feriakraft schon vor dem FSJ bei uns. Wir freuen uns, dass sie da ist und uns so eifrig unterstützt.

Zivildienst Pinsdorf



Alex Lugmayr ist bis Ende 2021 unser Zivi in der Arbeitswelt. Es ist immer wieder

erstaunlich, wie die jungen Zivis in diese Arbeit und die Gemeinschaft in der Lebenswelt hineinwachsen und sich einbringen. Danke!

Peter Berger interviewte die neuen MitarbeiterInnen der Lebenswelt Wallsee

Wohnwelt Wallsee

Ich bin **Paul Buchmüller** und bin 20 Jahre alt. Ich wohne in Amstetten. Ich war durchgehend in



der Schule, zuletzt habe ich den Abschluss im Juli in der Vis.com gemacht. Seitdem bin ich in der Wohnwelt angestellt. Ich mag Lego bauen, Sportspiele, mit Natur und Tieren beschäftigen.

Wohnwelt Wallsee



Mein Name ist **David Handsteiner** und ich bin 22 Jahre alt. Ich wohne in Ybbsitz. Meine

Hobbies sind Fußball, Schlagzeug spielen und singen. Ich bin schon seit 2018 in der Wohnwelt, zunächst über ein freiwilliges Sozialjahr 18/19, danach als Praktikant und seit Juli 2021 – nach Abschluss der Ausbildung als Betreuer in Steyr – bin ich in der Wohnwelt angestellt.

Wohnwelt Wallsee

Mein Name ist **Ramona Banvegi**. Ich bin in Tulln geboren. Ich wohne in Ybbs a. d. Donau. Ich habe die Ausbildung als diplomierte Fachsozialbetreuerin in St. Pölten gemacht. Seit Mai arbeite ich in der Wohnwelt, davor habe ich ein Praktikum in der Lebenswelt Wallsee gemacht. Meine Hobbies sind Snowboarden, wandern und neues lernen. Ich bin 21 Jahre alt.



Wohnwelt Wallsee



Mein Name ist **Ines Schragl** und ich wohne in Ardagger. Ich bin 20 Jahre alt.

Meine Hobbies sind Freunde treffen, mich mit meinem Hund beschäftigen und Rollerskaten. Ich habe eine Ausbildung beim Bildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe in St. Pölten absolviert, seit 2020 bin ich in der Wohnwelt, zunächst Feriarbeit, dann geringfügig, seit Mai 2021 bin ich fix angestellt.

FSJ Wohnwelt Wallsee



Ich bin **Marlene Brunhofer** und komme aus Perg. Ich bin 19 Jahre alt.

Zuletzt bin ich in das Gymnasium Baumgartenberg gegangen. Ich mache seit Oktober das freiwillige Sozialjahr in der Wohnwelt, danach - ab Juli 2022 - möchte ich im sozialen Bereich arbeiten.

DGKP Wohnwelt Wallsee

Mein Name ist **Sandrina Danzberger** und ich bin 48 Jahre alt. Ich lebe in Haag. Seit Februar 2021 arbeite ich als Diplomkrankenschwester in der Wohnwelt. Davor hab ich viele verschiedene Berufe gehabt.



Wohnwelt Wallsee



Mein Name ist **Doris Raderbauer**, ich bin 21 Jahre alt. Ich lebe in Öhling. Mein

Hobby ist der Reitsport. Nachdem ich die Ausbildung in der BIGS in St. Pölten gemacht habe, arbeite ich seit Juli in der Wohnwelt.

Wohnwelt Wallsee



Mein Name ist **Alma Hali-lovic**. Ich bin 32 Jahre alt und komme

gebürtig aus Bosnien. Mit vier Jahren bin ich nach Tirol gezogen. Seit 2017 lebe ich mit meiner Familie in Asten. Im September 2021 hab ich meinen Hochschullehrgang als Freizeitpädagogin beendet. Zurzeit mache ich meine Ausbildung zur FSB BA und arbeite in Wallsee als geringfügig Angestellte.

FSJ Wohnwelt Wallsee

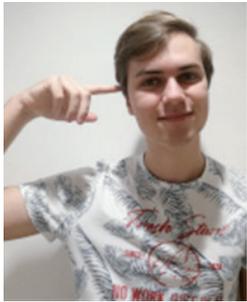
Mein Name ist **Nicole Schmid**, ich bin 20 Jahre alt und wohne in St. Valentin.



Ich habe zuletzt den Schulabschluss an der HLW Erla gemacht. Ich mache seit September das freiwillige Sozialjahr in der Wohnwelt. Danach, ab Juli 2022 mache ich die Ausbildung in der Fachhochschule für Soziale Arbeit in Linz. Meine Hobbies sind Bogenschießen und Kochen.



Zivildienst Wallsee



Mein Name ist **Tristan Palinger** und ich komme aus Strengberg. Ich

bin 18 Jahre alt. Meine Hobbies sind Fussball, Klavier spielen und Freunde treffen. Ich mache den Zivildienst von Oktober bis Juni, anschließend beginne ich ein Studium in Wien.

Praktikum Wallsee



Mein Name ist **Valerie Hirner**, ich komme aus Oed. Ich bin 15 Jahre alt. Ich

gehe ins BIGS in Gaming zur Schule. Meine Hobbies sind Fußball, Feuerwehr und singen.

FSJ Arbeitswelt Wallsee

Maximilian Pils. FSJ in der Arbeitswelt seit Oktober 2021.



Neue Lebensabschnitte

Viel Glück auf neuen Wegen

Neue Abschnitte gehören im Leben dazu und 2021 war Einiges los!

Lebenswelt Schenkenfelden

Im ersten Halbjahr verabschiedeten wir uns von **Hansjörg Motschenbacher** (Wohnwelt Schenkenfelden), **Vladimir Miatov** (Arbeitswelt Schenkenfelden) und **Benjamin Ratzenböck** (Wohnwelt Schenkenfelden). Wir wünschen ihnen alles Gute auf den neuen Lebenswegen.

Peter Schöffner wird mit

1. März 2022 in Pension gehen, aber ab Weihnachten Urlaub und Zeitausgleich abbauen. Er war ein Mitarbeiter der ersten Stunde in Pinsdorf. Wir sagen Danke und wünschen ihm alles Gute und Gesundheit für die neue Ära in seinem Leben.



Peter Schöffner

Lebenswelt Wallsee

In der Lebenswelt Wallsee begaben sich **Ute Stipsits**, **Marco Jost** und **Andreas Wurm** auf neue berufliche Wege. Wir wünschen ihnen dabei alles erdenklich Gute!

Hochzeit feierte **Magdalena Bachler** (geb. Schwarz). Ein Hoch auf das Brautpaar!

Geheiratet haben sowohl **Manuel Haghofer** als auch **Barbara Umdasch** (geb. Starzer). Herzliche Glückwünsche an die Brautpaare!

Werkstatt Linz

Ebenfalls zur Hochzeit gratulieren wir **Nadiya Lindner**. Mit **Benjamin Troyer** freuen wir uns über die Geburt seines zweiten Kindes.

Lebenswelt Pinsdorf

Aus dem Team der Wohnwelt Pinsdorf gab sich **Simone Schmerold** (geb. Kronberger) das Ja-Wort. Herzlichen Glückwunsch!

Tanja Waigl war eine „tragende Säule“ im Wohnwelt-Pinsdorf-Team und durch ihre ruhige, besonnene und herzliche Art eine sehr wertvolle Mitarbeiterin für alle Menschen in unserer Gemeinschaft. Sie hatte nun die Gelegenheit, ihren langen Traum von einer weiteren Ausbildung zur Ergotherapeutin umzusetzen. Wir wünschen ihr dabei alles Gute und vielleicht sieht man sich ja auf ungeahnte Weise wieder.



Ernst überreichte Burgi Blumen.

Notburga Stelzeneder verabschiedete sich im Sommer in die Pension. Burgi war eine der ersten MitarbeiterInnen in der Lebenswelt Wallsee und besonders für Ernst W. eine wichtige Bezugsperson. Wir sind Burgi von Herzen dankbar für ihren Einsatz und wünschen ihr viel Freude im neuen Lebensabschnitt.

 Aus der Fortbildungsreihe Dialog

Marte Meo - Entwicklung unterstützen und Unterstützung entwickeln

Ausbildung zum Marte Meo Praktiker

Letztes Jahr absolvierten einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lebenswelt gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen der Vis.com die Ausbildung zum Marte Meo Praktiker. Die Ausbildung umfasste sechs Termine und wurde von Frau Nadja Wieser-Raßbach geleitet.

Was ist Marte Meo?

Marte Meo heißt „etwas aus eigener Kraft erreichen oder schaffen“ und bedeutet entwicklungsunterstützende Kommunikation für alle Menschen. Die Methode wurde vor 40 Jahren von der Niederländerin Maria Aarts entwickelt und analysiert Filmsequenzen aus dem Berufs- oder Familienleben.

Bei der Analyse schaut man besonders auf die gelungenen Momente in der Interaktion. Man zeigt die Fähigkeiten von allen Personen auf. Persönliche Ressourcen (Charaktereigenschaften, Erfahrungen, Wissen) und Fähigkeiten werden so bewusst genutzt und gestärkt.

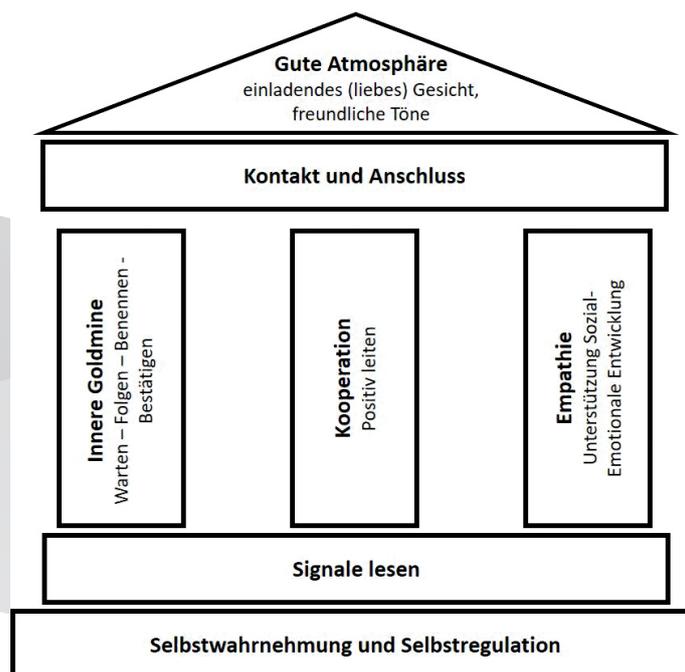
Probleme werden als Möglichkeit zur Entwicklung gesehen. Es geht nicht darum, immer alles richtig zu machen, sondern darum, gute Momente häufiger werden zu lassen. Entwicklung heißt Üben und nicht Schaffen.

Was sind die Ziele von Marte Meo?

- Eigene Haltung und Kommunikation besser wahrnehmen, trainieren und gezielt verwenden.
- Eigene Ressourcen und Ressourcen der Kunden und Kundinnen erkennen.
- Sehen, was ist = Signale lesen
- Entwickeln, was geht = Entwicklungsmöglichkeiten einer Person entdecken.
- Erkennen, was eine Person braucht = Botschaft oder Bedürfnis hinter dem Verhalten analysieren, verstehen und unterstützend darauf reagieren.

Was sind die wichtigsten Elemente von Marte Meo?

Frau Wieser-Raßbach stellte die wichtigsten Elemente entwicklungsunterstützender Kommunikation in einem Marte-Meo-Haus dar.



Marte-Meo-Haus: Grundelemente entwicklungsunterstützender Kommunikation. Quelle: Nadja Wieser-Raßbach

Basis für jede Form der Interaktion ist eine gute Atmosphäre und ein guter Kontakt und Anschluss:

- Freundliche Mimik, Lächeln, Blickkontakt.
- Berührung, Nähe und Distanz anpassen.
- Benennen von Handlungen und Gefühlen der Person.

Wir lernten die wichtigsten Elemente kennen, um in freien Situationen die „innere Goldmine“ unserer Kundinnen und Kunden zu erwecken und in strukturierten Situationen die Fähigkeit zum Zusammenarbeiten zu unterstützen. Für die Unterstützung der sozial-emotionalen Entwicklung lernten wir die Strategie „Linking Up“ kennen.

Freie Situationen – Mehr sagen statt fragen!

Freie Situationen sind kurze Begegnungsmomente zwischen Kundinnen und Kunden und ihren Bezugspersonen. Es werden keine pflegerischen Handlungen oder Ziele verfolgt. Das Gegenüber bekommt das Gefühl, dass es wahrgenommen wird. Es fühlt sich wohl und geborgen. Die Bezugsperson erfährt mehr über das Leben, die Gewohnheiten und die Befindlichkeit vom Gegenüber.

Die wichtigsten Elemente in freien Situationen sind:

- Aufmerksam warten.
- Signale und Initiativen der Person sehen.
- Initiativen und Ideen folgen (mit Blick, Körper, Gedanken – sich in die Welt der Person versetzen).
- Benennen der Initiativen der Person (Welt außen – sagen, was die Person tut).
- Benennen der Gefühle der Person (Welt innen – sagen, wie sich das für die Person anfühlt).
- Bestätigen der Initiativen durch Wiederholen der Bewegung, Gesten oder Gebärden der Person.
- Freude teilen und große Reaktionen zeigen (verstärkt Freude zusätzlich).

Strukturierte Situationen – Informieren statt korrigieren!

Strukturierte Situationen und Positives Leiten unterstützen Personen dabei, Kooperationsfähigkeiten zu entwickeln und zusammenarbeiten zu können.

Positives Leiten bietet Orientierung, gibt Struktur und unterstützt Handlungsabläufe.

Die wichtigsten Elemente in strukturierten Situationen sind:

- Das eigene Tun benennen und sich vorhersagbar machen.
- Klaren Anfang und klares Ende machen (sprachlich, gestisch, mimisch).
- Sagen, was die Person tun soll (nicht sagen, was die Person nicht tun soll).
- Schritt für Schritt anleiten.
- Zur Situation passende Handlungen und Gefühle benennen und bestätigen
- Bei Handlungen, die nicht zur Situation passen, mit lieber Leitungsstimme sagen, was die Person tun soll.
- Ausreichend Zeit geben nach der Leitung und Tempo anpassen.
- Falls Tätigkeit schon etwas bekannt ist, abwarten und schauen, was die Person schon alleine kann.

Linking Up – Eine Brücke von einer Welt in die andere Welt bauen!

Was kann man tun, damit sich Personen miteinander verbunden fühlen, Empathie entwickeln und sich für die Welt von anderen Personen interessieren?

- Kontakt und Anschluss bei den Beteiligten machen (aufmerksam warten auf die Initiative einer Person).
- Soziale Informationen hochheben durch Benennen der Handlung / des Gefühls „Oh, Ernst hat gesagt ...“ statt „Jetzt schau mal hin, was Ernst sagt...“.
- Sich selbst zurücknehmen, nicht mitspielen, nichts selber einbringen.
- Den Wechsel zwischen ICH und DU durch Benennen der Initiativen begleiten.
- Raum geben für die Beziehung unter den Beteiligten, damit sie lernen, die andere Person wahrzunehmen.

Chantal Weber

Quelle

„Patientenkommunikation im Akutspital – auf die Details kommt es an.“

6. Schweizerische Marte Meo Fachtagung, 16.11.2017 in Wiedlisbach, Claudia Berther, liz. Marte Meo Supervisorin, www.claudiaberther.com

abgeändert für Leichter Lesen von Nadja Wieser-Raßbach, Marte Meo Supervisor, kontakt@martemeoausbildung.at, www.martemeoausbildung.at



Linking Up – Ernst und Hermann interessieren sich füreinander.



Christl O. ist neu in der Wohnwelt Schenkenfelden

Christine O., genannt Christl, ist 73 Jahre alt. Seit Jänner 2004 kam Christl täglich von Montag bis Freitag mit dem Bus als Tageskundin in die Lebenswelt Schenkenfelden. Sie wohnte mit ihrer geliebten Schwester und deren Mann auf einem Bauernhof im Mühlviertel.

Heuer im Oktober zog Christl in die Wohnwelt Schenkenfelden als neue Bewohnerin ein. Hier hat sie sich rasch eingelebt und genießt die Zeit gemeinsam in der Gruppe.

In der Küche der Arbeitswelt hilft Christl nach wie vor täglich tatkräftig beim Zubereiten des leckeren Mittagessens mit.

Christl nutzt die verschiedenen Angebote in der Lebenswelt sehr gerne und ist für jeden Spaß zu haben. Generell ist sie

ein sehr fröhlicher Mensch. Christl merkt sich Geburtstage und Namenstage sehr gut und erinnert nahe-stehende Personen glücklicherweise immer rechtzeitig, damit diese nicht zum Gratulieren vergessen. Nach getaner Arbeit löst Christl gerne Rätsel.

Liebe Christl, wir freuen uns, dass Du nun auch Teil der Wohnwelt-Gemeinschaft bist!

Extra für Dich gibt es in dieser Gerstlpost ein Wortsuchrätsel. Die gesuchten Begriffen drehen sich alle um die Wohnwelt.



Christl O. macht die Arbeit in der Küche großen Spaß.

Alle weiteren Leserinnen und Leser der Gerstlpost sind herzlich eingeladen mitzurätseln!

Eva Ettmayer

Wohnwelt-Rätsel

Folgende Begriffe sind in diesem Wortsuchrätsel versteckt.

- FREUDE - SPIEL - SPASS - URLAUBE -
- PLAUDERN - GENUSS - BEWEGUNG -
- FREUNDE - LUSTIG - ESSEN - AUSFLÜGE -

Leserichtungen: → ← ↑ ↓

S	F	R	E	U	D	E	A	T	I
U	R	L	A	U	B	E	X	P	R
L	E	I	P	S	A	F	S	R	O
A	U	S	F	L	Ü	G	E	S	M
S	N	P	L	A	U	D	E	R	N
S	D	A	U	L	I	Y	O	A	I
U	E	S	S	E	N	G	U	T	A
N	U	S	T	M	V	H	U	O	W
E	R	M	I	T	C	K	E	V	I
G	N	U	G	E	W	E	B	Z	N


 Krämereimuseum Schenkenfelden

Krämereimuseum Gerstlhaus – Jahresrückblick 2021

Liebe Freunde des Krämereimuseums Gerstlhaus, liebe SchenkenfeldnerInnen!

Mit viel Zuversicht und Hoffnung sind wir in dieses Jahr gestartet, denn nach Monaten der Stille durften wir heuer das Gerstlhaus endlich wieder mit Leben und viel



Kammermusik

Musik erfüllen. Jetzt, wo der Jahreswechsel immer näher rückt, können wir auf ein positives Jahr und eine

schöne Veranstaltungssaison zurückblicken. Auch, wenn uns erneut Absagen nicht erspart blieben und uns die vorherrschende Situation zwang, Termine zu verschieben.

Diesem Schicksal fielen gleich die beiden ersten geplanten Konzerte zum Opfer und mussten auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden. Daher starteten wir mit dem traditionellen Pflanzmarkt in das neue Veranstaltungsjahr. Zusammen mit „L(i)ebenswertes Schenkenfelden“ fand dieser auch heuer wieder am dritten Maiwochenende vor dem Krämereimuseum statt, zwar erneut auf den Vormittag beschränkt, aber das Team rund um Monika Tischler hatte deswegen nicht weniger Liebe und Sorgfalt in die Vorbereitungen gesteckt und konnte alle Besucher mit zahlreichen wundervollen Pflanzen und Sträuchern auf die blühende Jahreszeit einstimmen.

„Einstimmen“ ist dann auch gleich das Stichwort, denn knapp zwei Wochen später ging es musikalisch im Gerstlhaus mit Petra Samhaber-Eckhardt (Violine) und Erich Traxler (Fortepiano) los. Da nur eine begrenzte Besucherzahl erlaubt war, spielten die beiden Musiker ihr Programm mit Werken der Wiener Klassik daher zwei Mal an einem Abend und so konnten möglichst viele Musikbegeisterte endlich wieder den Klängen im Biedermeierzimmer lauschen.

Mitte September übersiedelten wir nach der Sommerpause für ein Konzert in die Pfarrkirche. Das sechsköpfige Linzer Vokalensemble VOICES präsentierte dort sein aktuelles Programm mit abendlicher Vokalmusik und erfüllte mit seinen Stimmen nicht nur den Kirchenraum bis in den letzten Winkel, sondern vermochte auch das zahlreiche Publikum restlos zu begeistern.

Anfang November ging's zurück ins Biedermeierzimmer, wo Bernhard Pötsch virtuoso durch den musikalischen Kosmos von Beethovens berühmten „Diabelli-Variationen“ zu lotsen wusste und so auch zu einer Reflexion auf den Komponisten selbst anregte.

Damit fand unsere Konzertsreihe ein zu frühes Ende, denn aufgrund der sich verschlimmernden Situation sahen wir uns gezwungen, den letzten Abend mit der Salterio-Virtuosin Franziska Fleischanderl und Bernhard Prammer (Fortepiano) schweren Herzens abzusagen. Wir sind allerdings bemüht, dieses Konzert in der kommenden Saison nachzuholen.

Am Ende eines Jahres ist es auch an der Zeit, sich sehr herz-



Pflanzermarkt

lich bei all jenen zu bedanken, die erneut ihre Zeit und Energie ins Gerstlhaus gesteckt haben ... bei allen Mitarbeitern vor und hinter „dem Vorhang“, bei den Damen, die stets mit viel Begeisterung durchs Museum führen, bei all jenen, die an manchen Samstagen die Produkte der Lebenswelt verkauft haben, bei unseren Förderern und natürlich auch bei der Lebenswelt Schenkenfelden selbst ... für eine Zusammenarbeit, die auf gegenseitiger Wertschätzung, Entgegenkommen und Freundschaft beruht. Und selbstverständlich bei Ihnen für Ihre Treue und Ihr Interesse. DANKE! Die neue Saison steht bereits in den Startlöchern und es erwartet Sie ein abwechslungsreiches Programm. Alle Informationen dazu finden Sie bei uns im Museum, in unseren Foldern und auf unserer Homepage. Wir laden Sie sehr herzlich ein, uns weiterhin im Gerstlhaus zu besuchen, Freunden und Bekannten davon zu erzählen und das Haus zu einem lebendigen Ort der Begegnung und des kulturellen Erlebens zu machen.

Die Mitarbeiter des Krämereimuseums wünschen Ihnen allen ein besinnliches, frohes Weihnachtsfest und alles erdenklich Gute für das neue Jahr 2022!

Ihr Team des Gerstlhauses
Schenkenfelden

liebe Leserin, lieber Leser!



Vieles macht Angst in unseren Tagen – die Pandemie, die Klima-krise, ...

Zu Weihnachten feiern wir, dass die Liebe Gottes in Jesus den Menschen erleuchtet.

Die Einladung Jesu, "Kommt zu mir, ihr Belasteten" gilt uns.

ER will uns verändern, mit seiner Liebe erfüllen und uns in die Not der Welt senden.

In diesem Sinne in weihnachtlicher Verbundenheit

Ihr dankbarer Johannes Fellner

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Eva Ettmayer | Lebenswelt | www.lebenswelt.co.at

Layout: Michael Hierner

Recht auf Widerruf:

Wenn Sie in Zukunft keine weiteren postalischen Zusendungen der Lebenswelt erhalten möchten, teilen Sie uns dies bitte schriftlich per E-Mail unter office.lebenswelt@bblinz.at oder Brief an Lebenswelt, Markt 18, 4192 Schenkenfelden mit.



sozialabteilung